

Neustart im besten Alter – durch STÄRKE

Der erfolgreiche Beschäftigungspakt
im Landkreis Dahme-Spreewald



3	Vorwort
4	Die Initiatoren
6	Der Beschäftigungspakt STÄRKE LDS
8	Die Projektleitung
9	Die Gestärkten
10	Der Unternehmer
11	Ausblick

Sehr geehrte Damen und Herren,

ältere Menschen haben mit ihren Lebens- und Arbeitserfahrungen das Land bisher maßgeblich geprägt. Inzwischen sind aber 55 Prozent der über 55-Jährigen nicht mehr berufstätig. In einer immer älter werdenden Gesellschaft können wir allerdings nicht mehr auf die Kenntnisse und die Motivation der Generation 50plus verzichten. Ihr zunehmend größere Beschäftigungschancen einzuräumen, ist nicht nur eine Frage der Teilhabe, sondern der volkswirtschaftlichen Vernunft.

Mit unserem Beschäftigungspakt **STÄRKE – Standortfaktor Ältere im Regionalkern – Landkreis Dahme-Spreewald** haben wir einen

wichtigen Beitrag zum Bundesprogramm **Perspektive 50plus** geleistet. Es ist uns damit gelungen, älteren Frauen und Männern die Rückkehr ins Erwerbsleben zu erleichtern sowie sie mit Qualifikation und Weiterbildung für die



Erfordernisse des künftigen Arbeitsmarktes auszurüsten.

Mit Partnern in Unternehmen, Kommunen und Vereinen wollen wir auf diesem erfolgreichen Weg voran schreiten und die Region gemeinsam stärken. Ich wünsche mir, dass die guten Beispiele weiter Schule machen und Interesse finden.

Mit freundlichen Grüßen

Wolf-Rüdiger Kuhn

Wolf-Rüdiger Kuhn

Geschäftsführer
Arbeitsgemeinschaft zur Grundsicherung für
Arbeitsuchende im Landkreis Dahme-Spreewald

Optimale Netzwerke geschaffen



Martin Wille
Landrat des Landkreises
Dahme-Spreewald

Die positive wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises schlägt sich in der Arbeitslosenstatistik nieder. Die Arbeitslosenquote liegt zurzeit bei 9,0 Prozent. Aber natürlich geben wir uns damit nicht zufrieden und arbeiten weiter an der Senkung. Die Zielgruppe der Langzeitarbeitslosen „Über-50“ liegt uns dabei besonders am Her-

zen. Stichworte wie „demografischer Wandel“ und „Fachkräftebedarf“ wurden durch die regionalen Arbeitsmarktakteure für den „Beschäftigungspakt Älterer in der Region Dahme-Spreewald“ mit Erfolg in der lokalen Praxis mit Leben erfüllt.

Durch das Projekt wurden neue Motivations- und Qualifikationsansätze geschaffen, und es wird deutlich, dass die Arbeitssuchenden Ü-50 enorme Potentiale für die Standortentwicklung im Landkreis Dahme-Spreewald einbringen

können. Durch innovative Ansätze und finanzielle Anreize ist es unseren Partnern gelungen, die Unternehmen auch für ältere Arbeitssuchende zu sensibilisieren. Wir haben überzeugend gezeigt, wie Verwaltung und Wirtschaft mit vereinten Kräften zahlreiche Menschen in den ersten Arbeitsmarkt integrieren können.

Der Beschäftigungspakt STÄRKE LDS hat neue Ansätze und Wege gefunden, wie man Arbeitsmarktpolitik auf regionaler Ebene erfolgreich nach dem Bottom-up-Prinzip gestalten kann.

Integration wirksam unterstützen



Wolf-Rüdiger Kuhn
Geschäftsführer der
ARGE LDS

Ein wichtiger Grund für die Beteiligung der ARGE LDS am Ideenwettbewerb des Ministeriums für Arbeit und Soziales „Perspektive 50plus“ ergab sich aus der besonderen Situation der Älteren auf dem Arbeitsmarkt der Region. Diese Personengruppe war und ist immer noch von einem hohen prozentualen Anteil an der Ge-

samtarbeitslosigkeit geprägt. In der Umsetzung des Projektes sahen wir die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit erfahrenen Netzwerkpartnern individuelle Hilfestellungen anzubieten und eine wirksame Unterstützung bei der Integration in den Arbeitsmarkt zu leisten. Dem dienen die unterschiedlichsten Instrumente von der Qualifikation über das Kombilohn-Modell und Arbeitsmaßnahmen bis zu einer Publikation, in der sich ältere Langzeitarbeitslose künftigen Arbeitgebern vorstellen. Zwei Jahre intensiver Arbeit liegen hinter uns, die sich ge-

lohnt haben. Die Zahl der älteren Arbeitslosen sank unter 2 200.

Doch die Anstrengungen müssen weiter gehen. Die demografische Entwicklung und ein absehbarer Fachkräftemangel stellen uns vor neue Herausforderungen. Es ergibt sich die Notwendigkeit, wieder verstärkt ältere Arbeitnehmer mit ihrem Fachwissen und ihren sozialen Kompetenzen in die Unternehmen einzugliedern. Deshalb sind wir froh, dass wir den Beschäftigungspakt STÄRKE LDS fortführen können.

Unsere Erwartungen wurden erfüllt



Dr. Udo Haase
Bürgermeister der
Gemeinde Schönefeld

Die beruflichen und menschlichen Erfahrungen der über 50-Jährigen sind ein wichtiges Gut in der Arbeitswelt und bei der Gestaltung der Gesellschaft. Mit STÄRKE gelingt es im Landkreis Dahme-Spreewald immer besser, die Kraft älterer Langzeitarbeitsloser zu nutzen und ihnen wieder eine Zukunftsperspektive in un-

serer Region zu geben. Wir haben Ideen und ein Programm entwickelt, die nun weiterhin von Unternehmen, Kommunen und vielen anderen Beteiligten mit Leben erfüllt werden sollten.

Die Gemeindeverwaltung Schönefeld entschloss sich 2006 dazu, zwei Langzeitarbeitslosen eine Beschäftigungschance zu bieten. Zwei zusätzliche, qualifizierte Arbeitsplätze wurden in unserer Behörde mit Hilfe von STÄRKE LDS geschaffen. Die älteren Beschäftigten haben unsere Erwartungen voll erfüllt und bewiesen:

Sie können und wollen eine gute Arbeit leisten. Gerade in unserer sich dynamisch entwickelnden Flughafengemeinde bietet das Projekt gute Möglichkeiten für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die wachsenden Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Ende 2007 registrierten wir eine Arbeitslosenquote von acht Prozent. Ein Ausdruck dafür, dass Fachkräfte knapp werden. STÄRKE LDS bietet unter anderem die Möglichkeit, durch Qualifikation am Arbeitsplatz ältere Arbeitsuchende fit zu machen. Eine Chance, die genutzt werden sollte.

Im Regionalwettbewerb bestehen



Dr. Lutz Franke
Geschäftsführer der
TGZ Wildau GmbH

Was ist anders am Projekt STÄRKE LDS und warum beteiligt sich das Technologie- und Gründerzentrum Wildau an einem Arbeitsmarktprojekt des Bundes? Das sind oft gestellte Fragen an das TGZ als Gesellschaft der öffentlichen Hand. Zum einen macht es verständlicherweise Spaß, an einem

komplexen Vorhaben mitwirken zu können, das beinahe 500 Langzeitarbeitslosen eine neue Erwerbsperspektive gegeben hat. Zweitens konnten wir vielen kleineren Unternehmen helfen, ihre Personalbedarfe zeitnah zu decken, und drittens spart hierbei u. a. der Landkreis Dahme-Spreewald nachhaltig erhebliche Mittel, z. B. bei den Kosten der Unterkunft für ehemalige Leistungsempfänger der staatlichen Unterstützungssysteme – Geld, das nun im Landkreis und den Kommunen wie Wildau und Königs Wusterhausen auch sinnvoll zur Verbesserung

des Wohn- und Lebensraums eingesetzt werden kann. Hierbei ist es ein großer Vorteil, dass unsere Region bereits in den Vorjahren erfolgreich mit dem Bundesarbeitsministerium federführend zusammengearbeitet hat. Auch mit dem jetzt anlaufenden Folgeprojekt „STÄRKEN Dahme-Spreewald/Teltow-Fläming“ werden wir nachweisen, dass wir in einem dynamischen Wirtschafts- und Sozialraum leben und im härter werdenden Regionalwettbewerb noch ein gutes Stück weiter nach vorn kommen können.

6 Der Beschäftigungspakt STÄRKE LDS

Tausendfache Chance auf Beschäftigung

Rund 22 000 ältere Langzeitarbeitslose wurden bis Ende 2007 mit Unterstützung von 62 Projekten des Bundesprogramms „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert. Allein durch das zweijährige Projekt



STÄRKE LDS (Standortfaktor Ältere im Regionalkern Landkreis Dahme-Spreewald), das unter dem Dach des Bundesprogramms von der Arbeitsgemeinschaft zur Grundsicherung für

Arbeitsuchende (ARGE) im Landkreis Dahme-Spreewald aufgelegt wurde, erhielten über 1 280 ältere Frauen und Männer wieder eine Chance auf Beschäftigung, 490 von ihnen Zugang zum ersten Arbeitsmarkt.

Eine Erfolgsgeschichte der besonderen Art. Bereits 2005 beteiligte sich die ARGE LDS am Ideenwettbewerb des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und entwickelte unter dem Begriff STÄRKE eigene Projektideen zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit in der Region. Eine Jury bewertete diese Gedanken als so vielversprechend, dass sich das Projekt unter den insgesamt 93 Arbeitsgemeinschaften und zugelassenen kommunalen Trägern befand, die an der Umsetzung beteiligt werden konnten. Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem Programm sind in erster Linie langzeitarbeitslose Frauen und Männer ab dem 50. Lebensjahr, die Arbeitslosengeld II beziehen. Sie sollen mit unterschiedlichen Instrumenten aus der Hilfsbedürftigkeit geführt werden und eine Perspektive auf existenzsichernde Arbeit erhalten. Das Spektrum der Modelle reichte von altersspezi-

fischen Beratungsangeboten über Weiterbildung bis zur Beschäftigungsförderung in Unternehmen.

Von 300 ARGEN, die beim Bundesministerium ihre Konzepte eingereicht hatten, gehörte STÄRKE LDS zu den ausgewählten, die wissen-



schaftlich begleitet wurden. Kriterium für die Wirksamkeit von Förderprojekten dieser Art ist die „Integrationsquote“. Nachdem das Institut Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen die Beschäftigungspakte von „Perspektive 50plus“ genauer unter die Lupe genommen hatte, punktete STÄRKE LDS mit einer Quote von 22,7 Prozent und landete bun-

desweit auf Platz 6 – dem zweiten Platz in den neuen Bundesländern. Vor allem das Kombi-lohn-Modell hat sich in dieser zweijährigen Laufzeit bewährt: 268 ältere Arbeitslose erhielten so für mindestens zwölf Monate eine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt unter anderem im Sozialbereich, bei Dienstleistern und Kommunen. Und die meisten dieser Frauen und Männer verblieben auch nach einem Jahr im Betrieb, überzeugten durch Motivation und



Erfahrung. Als nützlich erwies sich zudem die Vergabe eines Förderschecks zur Stärkung von Eigeninitiative bei der Suche eines Arbeitsplat-

zes. Mit bis zu 1 000 Euro wurde ein Arbeitnehmer und bis zu 3 000 Euro ein Arbeitgeber unterstützt, wenn ein Arbeitsverhältnis von über einem halben Jahr zustande kam. Von den 764 ausgereichten Schecks des Jahres 2007 wurden 165 erfolgreich eingelöst. Und ein drittes Modell ermöglichte die Qualifizierung älterer Arbeitnehmer nach der Einstellung am Arbeitsplatz. Von Buchhaltungslehrgängen, Computer- oder Englischkursen profitierten 22 Personen.

Erfreulich für die Initiatoren um Projektleiter Michael Wendland, ARGE-Chef Wolf-Rüdiger Kuhn und TGZ-Geschäftsführer Lutz Franzke war, dass bereits in der ersten Projektphase etliche Vorurteile gegen ältere Arbeitslose abgebaut werden konnten. Selbst bisher chancenlose 60-Jährige fanden wieder Zugang zum Arbeitsmarkt. Der Zuschnitt von STÄRKE LDS



ermöglichte es, sehr flexibel mit den Fördermitteln umzugehen und persönliche Lösungen zu finden, meinen die Projektmacher. Insgesamt flossen seit 2006 rund vier Millionen Euro in das Projekt zur Bewältigung von Langzeitarbeitslosigkeit im Landkreis Dahme-Spreewald.

8 Die Projektleitung

Michael Wendland, Projektleiter bei der Arbeitsgemeinschaft zur Grundsicherung für Arbeitsuchende im Landkreis, zieht Bilanz über die erste Etappe von STÄRKE LDS.

Wie und wann wurde STÄRKE LDS auf den Weg gebracht?

Wendland: Im Jahre 2005 rief das damalige Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit zu einem ersten Ideenwettbewerb auf. Diesem schloss sich auch die Arbeitsgemeinschaft zur Grundsicherung des Landkreises Dahme-Spreewald an. Bereits im Sommer 2005 erarbeiteten wir ein eigenes Konzept, um zu mehr Beschäftigung für ältere Langzeitarbeitslose in der Region beizutragen. Diese Bevölkerungsgruppe hat ja nach wie vor einen schwereren Zugang zum Arbeitsmarkt, ist oft nicht mehr so mobil und begegnet häufig Vorurteilen bei Arbeitgebern. Daher müssen für sie spezielle Förderinstrumente entwickelt werden.

Welche sind das?

Wendland: Erstens das Kombilohn-Modell für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, bei dem sowohl

die ARGE als auch unser Projekt bei einer Einstellung Lohnzuschüsse an den Arbeitgeber zahlten. Voraussetzung war die Gewährung eines Mindestlohns von 7,50 Euro pro Stunde und die Beschäftigung über ein Jahr. Zweitens können wir Förderschecks an über 50-jährige Arbeitslose ausreichen, um deren Eigeninitiative und die Motivation bei der selbstständigen Arbeitsplatzsuche zu unterstützen. Bewährt haben sich zudem Modelle zur nachträglichen Qualifizierung nach der Arbeitsaufnahme am Arbeitsplatz, die Förderung von älteren Existenzgründern sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur.

Wo fanden Langzeitarbeitslose eine sinnvolle Beschäftigung?

Wendland: Die Arbeiten konzentrierten sich unter anderem auf den Gutshof in Deutsch Wusterhausen, wo neun Männer in der Zeit vom Dezember 2006 bis Dezember 2007 beschäftigt wurden. Im zweiten Halbjahr 2007 konnten wir zudem fünf Beschäftigte bei der Erfassung, Registrierung und Beschilderung von Radwegen im Landkreis einsetzen.



Michael Wendland
Projektleiter

Und drei Personen fanden eine Tätigkeit als Gästebetreuer im Rahmen des Paul-Gerhardt-Jahres in Lübben. Das Arbeitsplatzspektrum reichte von einfachen gärtnerischen Arbeiten bis hin zu Tätigkeiten für Ingenieure, Buchhalter, Projektleiter und -manager.

Welche Erfolge freuen Sie besonders?

Wendland: Es ist ja schon ein großer Erfolg, wenn ein Langzeitarbeitsloser wieder eine erfüllende Tätigkeit und ein Auskommen in einem Arbeitsverhältnis findet. Aber auch die Gesamtzahlen stimmen optimistisch: Von den 1 290 Teilnehmern an diesem Projekt fanden 455 Personen im ersten Arbeitsmarkt und 15 Existenzgründer in der Selbstständigkeit eine Tätigkeit. Damit können wir uns bundesweit sehen lassen.

„Die Hoffnung hatte ich nie aufgegeben“

Der Kreislauf von Arbeitslosigkeit und Qualifizierung ist durchbrochen: Seit Mitte Februar 2007 kann Viola Sonnek aus Wildau wieder zuversichtlich in eine berufliche Zukunft schauen. Die gelernte Datentypistin erhielt in einer Dienstleistungsfirma im IT-Bereich in Mahlow die Chance, als Bürokauffrau ihre Kenntnisse und Erfahrungen unter Beweis zu stellen. „Die Hoffnung auf einen festen Arbeitsplatz hatte



Viola Sonnek
Bürokauffrau

ich in den vergangenen 17 Jahren zwar nie aufgegeben, aber dass ich jetzt in meinem Wunschberuf eine Tätigkeit fand, macht mich besonders glücklich“, sagt die 49-Jährige. Ermöglicht wurde der Wiedereinstieg in ein erfülltes Berufsleben durch viel Eigeninitiative und das Förderprojekt STÄRKE.

Ihre Vollbeschäftigung konnte durch das Kombi-lohn-Modell gesichert werden. Damit Viola Sonnek auch weiterhin fit für die beruflichen Herausforderungen bleibt, besuchte sie einen Lehrgang für Business-Englisch an der Technischen Akademie Wuppertal in Wildau. Nach ihrem Arbeitstag in Mahlow büffelte die knapp 50-Jährige mindestens einmal pro Woche bis 21 Uhr abends die Fremdsprache. „Die Betreuung durch die Mitarbeiter der ARGE und die Möglichkeiten des Projektes habe ich in dieser Zeit als sehr positiv erfahren.“

„Man darf sich nicht zurückziehen“



Jürgen Eichwede
Sicherheitsmeister

„Man darf sich nicht zurückziehen, muss bei der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz aktiv bleiben – auch nach Niederschlägen“, so Jürgen Eichwede. 33 Jahre war der gelernte Schlosser zunächst im Schwermaschinenbau und

später bei der Wildauer Kurbelwelle beschäftigt. Als Mitarbeiter in der Einkaufsabteilung und im Abfallmanagement qualifizierte er sich regelmäßig, u. a. zum Sicherheitsmeister. 2002 dann die betriebsbedingte Kündigung. „Mit der Entlassung fiel ich in ein Loch. Ich war wütend und konnte mich nur noch schwer selbst motivieren“, so der 55-Jährige. Ab September 2005 begann eine Phase intensivster Bewerbungsversuche. Seine Bemühungen wurden belohnt. Er erhielt im April 2007 das Angebot einer Speditionsfirma, die einen kaufmännischen Mitar-

beiter suchte. Für Jürgen Eichwede ein Glücksfall, denn sein neuer Arbeitsbereich zwischen Logistik, Versand und Zollabfertigung entspricht seinen beruflichen Erfahrungen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer nahmen nicht nur das Kombi-lohn-Modell in Anspruch, sie nutzen auch die Möglichkeiten der Qualifizierung nach der Arbeitsaufnahme. „Ich musste ja nach meiner Arbeitslosigkeit mein Fachwissen auf verschiedenen Gebieten vertiefen und besuchte fünf Lehrgänge – bis hin zum Computerkurs.“

Ältere Mitarbeiter überzeugen durch Sozialkompetenz

Die vom damaligen Bundesminister für Arbeit und Soziales, Franz Müntefering, unterzeichnete

Urkunde hat einen Ehrenplatz im Büro von Apotheker Knut Sabelus: Im Dezember 2006 wurde der Chef der „Sabelus Apotheken“ als „Unternehmen mit Weitblick“ geehrt. „Diese Auszeichnung ist mir sehr wichtig, denn Unternehmertum und Risikobereitschaft werden nicht immer honoriert“. Nur der sei aber erfolgreich

und könne Gutes tun, der neue Wege beschreibe, so Knut Sabelus.



Knut Sabelus
Inhaber der Sabelus Apotheken,
ausgezeichnet als *Unternehmer
mit Weitblick*

Diese schlägt der Firmenchef aus Königs Wusterhausen seit Jahren gern mit gestandenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein. Als Unternehmenspartner des STÄRKE-Projekts im Landkreis Dahme-Spreewald hat der Chef von 70 Mitarbeitern in vier Apotheken, einem Kosmetikstudio und einem Sanitätshaus bereits im Sommer 2006 interessante Erfahrungen gesammelt. „In einer Phase des Ausbaus meines Unternehmens wandte ich mich auf der Suche nach Fachpersonal an die Agentur für Arbeit. Hier erhielt ich Kontakt zur ARGE LDS, wo mir der Zugriff auf den Pool von älteren Langzeitarbeitslosen empfohlen wurde“. Dass er dieser Empfehlung folgte, war keine Frage. Denn in seiner knapp 15-jährigen Unternehmensgeschichte hat Knut Sabelus immer wieder gute Erfahrungen mit älteren Arbeitnehmern gemacht. „Ihre starke soziale Kompetenz, das Wissen um Probleme in Familien und die Kontakte zu Betreuungseinrichtungen erweisen sich vor allem im Gesundheitsbereich als großer Vorteil“, so der Firmeninhaber, der in seiner Belegschaft auf einen Mix an unter-

schiedlichen Qualifikationen, Kenntnissen und Lebensalter setzt. Mit Hilfe des Kombilohn-Modells entschied er sich schon 2006 für die Schaffung von zwei neuen Arbeitsplätzen und stellte einen 56-jährigen Kraftfahrer als Kontaktperson zu Pflegeeinrichtungen sowie eine 53-jährige Assistentin der Geschäftsführung ein. Nach Ablauf der Probe- und Einarbeitungszeiten sowie des Förderzeitraums konnte er deren unbefristete Anstellung vornehmen. „Beide Mitarbeiter sind eine Bereicherung für unser Team“, so sein Fazit.

Aufgrund der positiven Erfahrungen mit diesem Weg der Mitarbeitersuche stehe jetzt schon fest: Auch bei der Einstellung weiterer Mitarbeiter – gesucht wird vor allem pharmazeutisches Personal – möchte der Apotheker auf die Vorteile von STÄRKE LDS setzen. Soziales Engagement beweist der initiativreiche Unternehmer ebenso im Regionalverband der Volkssolidarität und in Selbsthilfegruppen des Landkreises.

Doppelt stark: Dahme-Spreewald und Teltow-Fläming

Eine zweite Programmphase sieht die Fortsetzung des Bundesprogramms „Perspektive 50plus“ für weitere drei Jahre vor. Hauptziel ist die Integration möglichst vieler älterer Langzeitarbeitsloser in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Dazu soll weiterhin auf regionale Netzwerke und wirksame Eingliederungsstrategien für längere Arbeitslose zurückgegriffen werden, die bereits in den 62 Beschäftigungspakten entwickelt und erprobt worden sind.

Euro zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Qualifizierungsmaßnahmen für ältere Arbeitslose in beiden Landkreisen zur Verfügung gestellt.

Fortgeführt wird zudem eine Arbeitsmarktstudie der Technischen Fachhochschule Wildau unter dem Titel „Ermittlung zukünftiger Beschäftigungsbedarfe und Qualifikationsanforderungen sowie der Entwicklung passfähiger Arbeitsmarktinstrumente für Sozialtransferbezieher im Landkreis Dahme-Spreewald“. Sie entstand im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft zur Grundsicherung für Arbeitsuchende (ARGE LDS) und untersuchte die Branchen Metall/Mechatronik, Logistik, Ernährungswirtschaft, Luftfahrttechnik und Tourismus sowie den BBI mit seinem Umfeld. Demnach werden direkt am Flughafen

bis 2012 mindestens 3 000 neue Beschäftigte Arbeit finden. „Wir müssen die Menschen vom Süden in den Norden bringen, um Wertschöpfung für den Landkreis zu erzielen“, so der Geschäftsführer der ARGE Wolf-Rüdiger Kuhn über das Arbeitsmarktgefälle im Landkreis Dahme-Spreewald.

Die TFH-Studie soll in den folgenden Jahren den Ansiedlungsprozess weiter verfolgen, Trends aufzeigen und dient als Arbeitsgrundlage für die ARGE LDS, Förderinstrumente für ältere Langzeitarbeitslose zu entwickeln. Zahlen und Fakten werden zu einem Monitoring führen, das jetzt auf den Landkreis Teltow-Fläming ausgedehnt wird.



© ARTI DESIGN www.arti.de



Weil STÄRKE im Landkreis Dahme-Spreewald bislang erfolgreich war, werden nun diese Erfahrungen im Nachbarlandkreis Teltow-Fläming genutzt. Bis zum Jahr 2010 werden aus dem Bundesprogramm weitere 4,795 Millionen

Bundesministerium
für Arbeit und Soziales
Wilhelmstraße 49
10117 Berlin

Landkreis Dahme-Spreewald
Reutergasse 12
15907 Lübben

ARGE – Arbeitsgemeinschaft
zur Grundsicherung für Arbeits-
suchende im Landkreis Dahme-
Spreewald
Weg am Kreisgericht 5
15711 Königs Wusterhausen

TGZ – Technologie- und
Gründerzentrum Wildau GmbH
Freiheitstraße 124 – 126
15745 Wildau

www.perspektive50plus.de

www.projekt-staerke.de

Herausgeber

ARGE – Arbeitsgemeinschaft zur
Grundsicherung für Arbeitsuchende
im Landkreis Dahme-Spreewald

Konzept, Redaktion und Fotos
Uta Schmidt, wortart

Gestaltung und Herstellung
ART + DESIGN · www.ad-ww.de

Stand 12/2007